

# VERBODAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

„Der Bazar“ kostet vierteljährlich M. 2. 50 (in Oesterreich nach Cours); Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen. Alljährlich erscheinen 24 Nummern mit Mode und Handarbeiten, 24 Supplemente mit circa 400 Schnittmustern, 24 Unterhaltungs-Nummern, 24 Beilagen mit Miscellen und Annoncen; als neueste Gratisbeigabe: 12 colorirte Modenbilder. — Jede Bazar-Abonnentin hat das Recht, von den Mode-Abbildungen des „Bazar“ Schnittmuster in Seidenpapier (in einer Normalgröße) zu ermäßigten Preisen zu beziehen. Solche Bestellungen sind, unter Angabe einer gewünschten Abbildung des „Bazar“, direct an die Administration des Bazar, Berlin, zu richten. Preise: Prinzkleid, Ueberkleid M. 1. — Paletot, Mantel, Rock 75 Pf. — Tunita, Taille, Wäsche à 50 Pf. — Kindergarderobe à Stück 50 Pf.

### Das Spitzenklöppeln.

(Nach der Methode von Frau Sara Rasmussen. Kopenhagen.)  
Nr. 4—7. Spitze.

Diese Spitze, welche Abb. Nr. 6 in Originalgröße, Abb. Nr. 4 vergrößert zeigt, wird mit Spitzenzwirn Nr. 60 und mit 48 Klöppeln gearbeitet. Zunächst stellt man nach Abb. Nr. 7 den Klöppelbrief her, überträgt auf denselben mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 5 die Zahlen und beschriftet dann den Klöppelbrief auf dem Cylinder des Klöppelstiftens. In Loch 1 steckt man eine Stednadel, hängt derselben zwei Paar Klöppel an, macht mit diesen 1 Doppelschlag, zieht die Nadel aus dem Loch, steckt sie zwischen den beiden Paaren in dasselbe Loch und zieht letztere straff an. Hierauf legt man links auf das Brett ein neues Paar, arbeitet mit diesem und dem 1. der zuvor erwähnten Paare 1 Doppelschlag, dreht das 1. Paar 1mal, führt mit dem 2. und 3. Paar (die Paare werden stets in der Reihenfolge bezeichnet, in welcher sie sich bei jedesmaliger Verwendung befinden) 1 Doppelschlag aus, wodurch die Nadel eingeschlossen ist, und dreht das 3. Paar 1mal. Rechts auf das Kissen legt man das 4. Paar, macht mit diesem und dem 3. Paar 1 Halbschlag, steckt die Nadel zwischen beiden Paaren in Loch 2, schließt letztere mit einem gleichen Schlag und dreht jedes Paar 1mal. Mit den ersten 3 Paaren wird der Rand in gleicher Weise, wie wir es in der zu Abb. Nr. 10 auf Seite 98 b. 3. gehörigen Spitze beschrieben haben, ausgeführt, wobei man die Nadel in Loch 3 zu stecken und nachdem dieselbe geschlossen ist, das 3. Paar noch 1mal zu drehen hat. Das 5. Paar legt man rechts auf das Kissen, macht mit diesem und dem 4. Paar 1 Halbschlag, steckt die Nadel in Loch 4, schließt sie mit einem gleichen Schlag und dreht jedes Paar 1mal. Mit dem 3. und 4. Paar 1 Halbschlag, die Nadel in Loch 5 gesteckt, dieselbe mit einem gleichen Schlag geschlossen, beide Paare je 1mal gedreht und mit den

ersten 3 Paaren den Rand, wobei die Nadel in Loch 6 gesteckt wird. Die drei nächsten Reihen werden in gleicher Weise wie die zuletzt beschriebene gearbeitet, doch hat man die Nadeln stets in das mit der folgenden Zahl bezeichnete Loch zu stecken. Rechts auf das Kissen legt man das 9. Paar, macht mit diesem und dem 8. Paar 1 Halbschlag, steckt die Nadel zwischen den Paaren in Loch 22, schließt sie mit einem gleichen Schlag und dreht jedes Paar 1mal. In gleicher Weise schlingt man das 10., 11., 12. und 13. Paar an, wobei die Nadeln je in das mit 23, 24, 25 und 26 bezeichnete Loch gesteckt werden. Mit dem 7. und 8. Paar 1 Leinenschlag, die Nadel in Loch 27 gesteckt, letztere mit einem gleichen Schlag geschlossen, mit dem 8. und 9. Paar 1 Leinenschlag, die Nadel in Loch 28 gesteckt, nach links mit dem 9. bis 6. Paar Leinenschläge, die Nadel in Loch 29 gesteckt, nach rechts mit dem 6. bis 10. Paar Lein-

schläge, die Nadel in Loch 30 gesteckt, nach links mit dem 10. bis 5. Paar Leinenschläge, die Nadel in Loch 31 gesteckt, nach rechts mit dem 5. bis 11. Paar Leinenschläge, die Nadel in Loch 32 gesteckt, nach links mit dem 11. bis 4. Paar Leinenschläge, doch hat man, nachdem die Nadel geschlossen ist, das 11. Paar 2mal zu drehen und bei Seite zu legen, die Nadel in Loch 33 gesteckt. Hiermit ist die im Leinenschlag gearbeitete Figur zur Hälfte vollendet; man führt die zweite Hälfte der ersten entsprechend aus, doch hat man in jeder Reihe, nachdem die Nadel in das mit der folgenden Zahl bezeichnete Loch gesteckt und geschlossen ist, das 1. Paar 2mal zu drehen und bei Seite zu legen und am Schluss der Figur die zuletzt verwendeten beiden Paare je 2mal zu drehen. Mit dem 3. und 4. Paar 1 Halbschlag, die Nadel in Loch 39 gesteckt, dieselbe geschlossen, jedes Paar 1mal gedreht, mit den ersten 3 Paaren den Rand

in Loch 40 gesteckt wird. Die nächsten 4 Reihen arbeitet man in gleicher Weise und steckt bei Ausführung derselben die Nadeln stets in das mit der folgenden Zahl bezeichnete Loch. In die auf dem Klöppelbrief mit a bis h bezeichneten Löcher steckt man je 1 Stednadel, hängt der ersten derselben das 14. und 15. Paar an, macht mit diesem 1 Halbschlag, zieht die Nadel aus dem Loch, steckt sie zwischen den Paaren in dasselbe Loch und schließt sie mit einem gleichen Schlag; den übrigen Stednadeln wird je 1 Paar Klöppel angehängt; dann schiebt man dem Klöppelbrief das mit i bezeichnete Extraloch ein, steckt in dasselbe eine Nadel und hängt letzterer das 23. und 24. Paar an. Hierauf beginnt man die fächerförmige Zade, in welcher, wie die vergrößerte Abbildung deutlich erkennen läßt, das eine Paar stets hin- und zurückgeht; mit dem 24. und 23., 23. und 22., 22. und 21., 21. und 20., 20. und 19., 19. und 18., 18. und 17. Paar je 1 Doppelschlag, die Nadel in Loch 63 gesteckt, mit dem 17. und 18., 18. und 19., 19. und 20., 20. und 21., 21. und 22., 22. und 23., 23. und 24. Paar je 1 Doppelschlag, die Stednadel in Loch 65 gesteckt; in gleicher Weise arbeitet man zurückgehend mit dem 18. bis 24. Paar, steckt die Nadel in Loch 66, hingehend mit dem 24. bis 19. Paar, die Nadel in Loch 67 gesteckt, zurückgehend mit dem

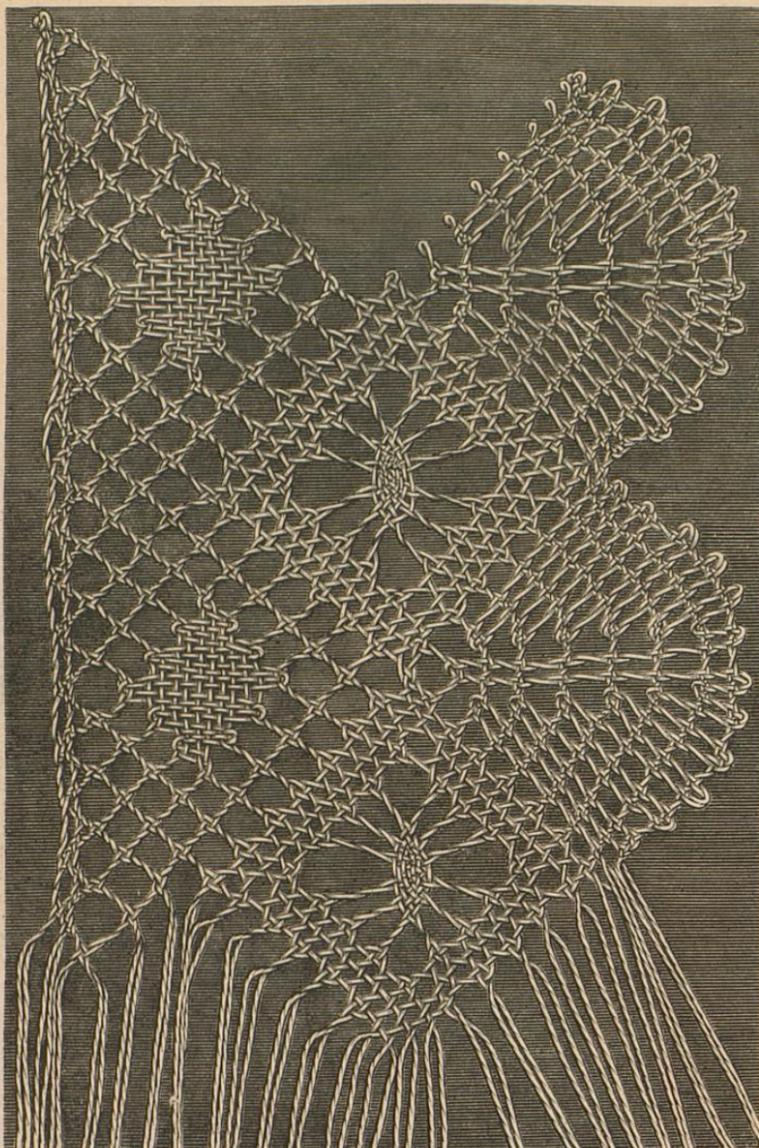


Nr. 1. Kleid aus einfarbigem und gemustertem Baumwollen-satin. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 2. Kleid aus Baumwollen-satin. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

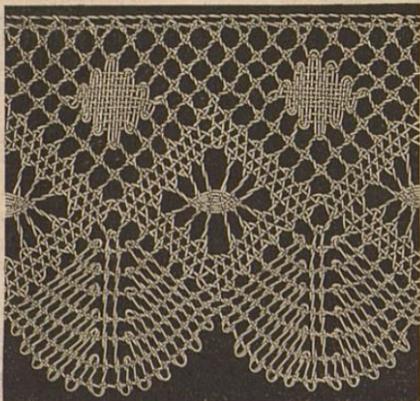
Nr. 3. Kleid aus voile. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

\* Anmerkung. Das sämtliche zur Spitzenklöppelei erforderliche Material, das Kissen, die Wickelmaschine, die Klöppel, Klöppelbriefe etc. sind von Frau Sara Rasmussen, Kopenhagen, Sillegade Nr. 1, sowie von C. A. Schubert, Berlin, Poststraße 21, zu beziehen; außerdem führt die Firma Spielhagen u. Comp., Berlin, Friedrichstr. 49a, das Carton und das Carreau-Papier zur Anfertigung der Klöppelbriefe.



Nr. 4. Spitze. Vergrössert. (Hierzu Nr. 5-7.)

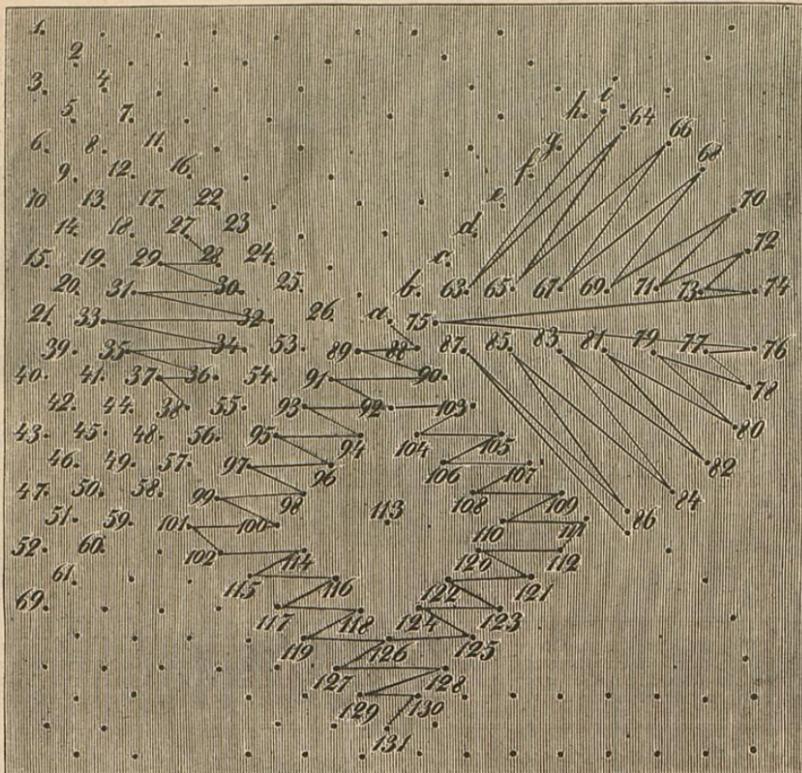
19. bis 24. Paar, die Nadel in Loch 68 gesteckt, hingehend mit dem 24. bis 20. Paar, die Nadel in Loch 69 gesteckt, zurückgehend mit dem 20. bis 24. Paar, die Nadel in Loch 70 gesteckt, hingehend mit dem 24. bis 21. Paar, die Nadel in Loch 71 gesteckt, zurückgehend mit dem 21. bis 24. Paar, die Nadel in Loch 72 gesteckt, hingehend mit dem 24. bis 22. Paar, die Nadel in Loch 73 gesteckt, zurückgehend mit dem 22. bis 24. Paar, die Nadel in Loch 74 gesteckt, dann mit dem 24. und 23., 23. und 22., 22. und 21., 21. und 20., 20. und 19., 19. und 18., 18. und 17., 17. und 16. Paar je 1 Doppelschlag, die Nadel in Loch 75 gesteckt. Hiermit ist die fächerförmige Zacke zur Hälfte vollendet; die zweite Hälfte arbeitet man der ersten Hälfte entsprechend, wobei die Stednadel stets in das mit der folgenden Zahl bezeichnete Loch gesteckt wird.



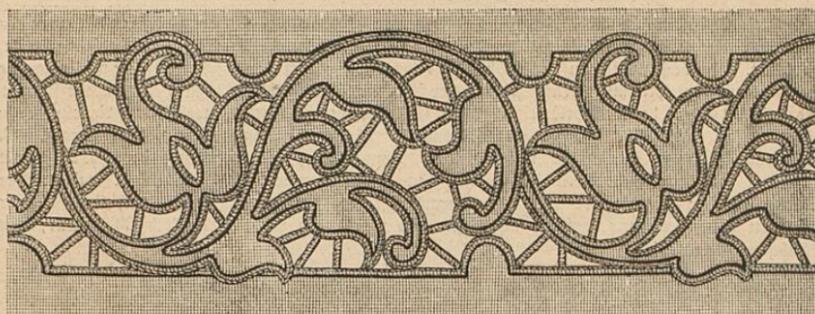
Nr. 6. Spitze. Originalgrösse. (Hierzu Nr. 4, 5 und 7.)

schlag, die Nadel in Loch 88 gesteckt, nach links mit dem 16. bis 13. Paar Halbschläge (Reizschlag), die Nadel in Loch 89 gesteckt, nach rechts mit dem 13. bis 17. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 90 gesteckt, nach links mit dem 17. bis 12. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 91 gesteckt, nach rechts mit dem 12. bis 15. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 92 gesteckt, nach links mit dem 15. bis 11. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 93 gesteckt, mit dem 11. bis 14. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 94 gesteckt, dieselbe mit 1 Halbschlag geschlossen und das 14. Paar lmal gedreht, mit dem 13. bis 10. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 95 gesteckt, mit dem 10. bis 13. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 96 gesteckt, letztere geschlossen, das 13. Paar lmal gedreht, mit dem 12. bis 9. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 97 gesteckt, mit dem 9. bis 12. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 98 gesteckt, dieselbe geschlossen und das 12. Paar lmal gedreht, mit dem 11. bis 8. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 99 gesteckt, mit dem 8. bis 11. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 100 gesteckt, mit dem 11. bis 7. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 101 gesteckt, letztere geschlossen, das 7. Paar lmal gedreht, mit dem 8. und

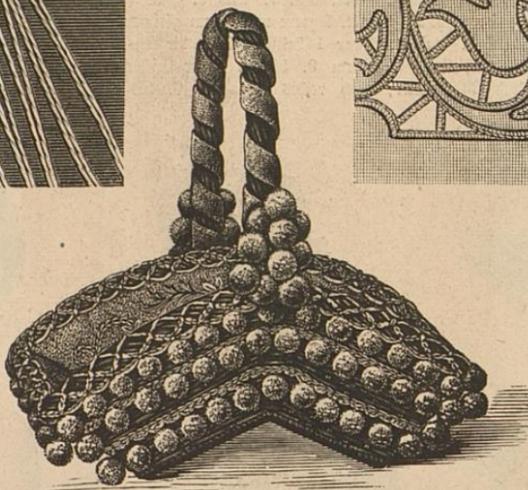
9. Paar 1 Halbschlag, die Nadel in Loch 102 gesteckt, die Nadel geschlossen, das 8. Paar einmal gedreht und mit dem 9. bis 11. Paar Halbschläge. Mit dem 15. bis 18. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 103 gesteckt, nach links mit den gleichen Paaren Halbschläge, die Nadel in Loch 104 gesteckt, dieselbe geschlossen, das 15. Paar lmal gedreht, mit dem 16. bis 19. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 105 gesteckt, nach links mit denselben Paaren Halbschläge, die Nadel in Loch 106 gesteckt, letztere geschlossen, das 16. Paar lmal gedreht, mit dem 17. bis 20. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 107 gesteckt, nach links mit denselben Paaren Halbschläge, die Nadel in Loch 108 gesteckt, die Nadel geschlossen, das 17. Paar lmal gedreht, mit dem 18. bis 21. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 109 gesteckt, nach links mit den gleichen Paaren Halbschläge, die Nadel in Loch 110 gesteckt, mit dem 18. bis 22. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 111 gesteckt, die Nadel ge-



Nr. 5. Klöppelbrief zu Nr. 4, 6 und 7. Vergrössert.



Nr. 8. Zwischensatz. Venetianische Stickerei.

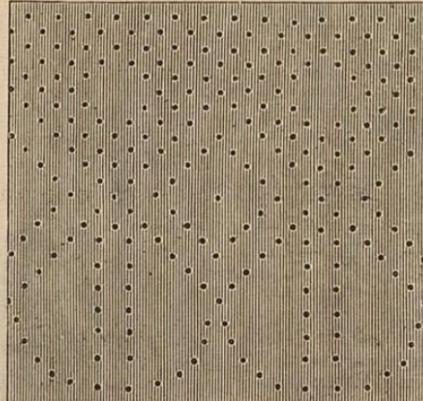


Nr. 9. Arbeitskorb. (Hierzu Nr. 12.) Dessin: Rückes. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 61.



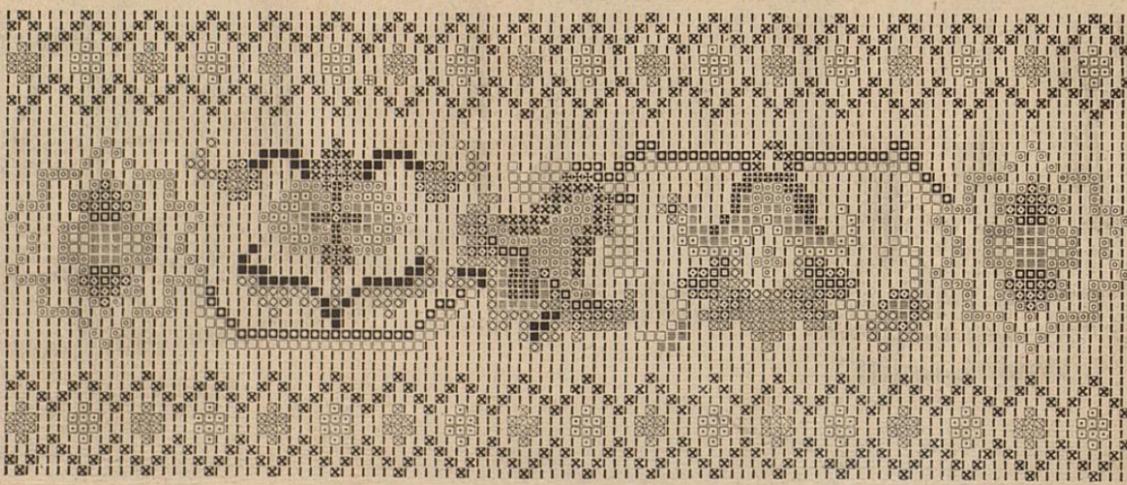
Nr. 10. Rückenkissen.

schlossen, mit dem 21. und 20. Paar 1 Halbschlag, die Nadel in Loch 112 gesteckt und mit dem 22. bis 18. Paar Halbschläge. Hiermit ist die erste Hälfte der Umrandung dieser Figur vollendet; man arbeitet nun die Spinne (siehe Abb. Nr. 8 und 9 auf Seite 98 d. Z.) mit dem 12. bis 17. Paar, die je zweimal gedreht sein müssen. Mit dem 14. und 15., 15. und 16., 16. und 17. Paar je 1 Leinenschlag (siehe Abb. Nr. 5 auf Seite 98 d. Z.), mit dem 13. und 14., 14. und 15., 15. und 16. Paar je 1 Leinenschlag, mit dem 12. und 13., 13. und 14., 14. und 15. Paar je einen gleichen Schlag, die Stednadel zwischen den beiden mittleren Paaren in Loch 113 gesteckt, dann mit dem 14. und 15., 15. und 16., 16. und 17. Paar je 1 Leinenschlag, mit dem 13. und 14., 14. und 15., 15. und 16. Paar je 1 Leinenschlag, mit dem 12. und 13., 13. und 14., 14. und



Nr. 7. Klöppelbrief zu Nr. 6. Originalgrösse.

15. Paar je 1 Leinenschlag, womit die Spinne vollendet ist. Alsdann dreht man das 12. bis 17. Paar je 2mal und arbeitet für die zweite Hälfte der im Reizschlag ausgeführten Umrandung mit dem 11. und 12. Paar 1 Halbschlag, die Nadel in Loch 114 gesteckt, nach links mit dem 12. bis 9. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 115 gesteckt, dieselbe geschlossen, das 9. Paar lmal gedreht, nach rechts mit dem 10. bis 13. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 116 gesteckt, nach links mit den gleichen Paaren Halbschläge, die Nadel in Loch 117 gesteckt, letztere geschlossen, das 10. Paar lmal gedreht, nach rechts mit dem 11. bis 14. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 118 gesteckt, nach links mit den gleichen Paaren Halbschläge, die Nadel in Loch 119 gesteckt, dieselbe geschlossen, das 11. Paar einmal gedreht und mit dem 12. bis 14. Paar Halbschläge. Mit dem 13. und 17. Paar 1 Halbschlag, die Nadel in Loch 120 gesteckt, nach rechts mit dem 17. bis 20. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 121 gesteckt, nach links mit dem 20. bis 16. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 122 gesteckt, nach rechts mit dem 16. bis 19. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 123 gesteckt, nach links mit dem 19. bis 15. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 124 gesteckt, nach rechts mit dem 15. bis 18. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 125 gesteckt, nach links mit dem 17. bis 14. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 126 gesteckt, die Nadel mit einem Halbschlag geschlossen, nach links mit dem 14. bis 12. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 127 gesteckt, letztere geschlossen, das 12. Paar lmal gedreht, nach rechts mit dem 13. bis 17. Paar Halbschläge, die Nadel in



Erklärung der Zeichen: □ erstes (dunkelstes), ◻ zweites, ◻ drittes (hellstes) Roth, ■ erstes (dunkelstes), ■ zweites, ◻ drittes (hellstes) Blau, □ erstes (dunkelstes) ◻ zweites, ◻ drittes (hellstes) Braun, □ Dunkelgrün, ◻ Hellgrün, ■ Dunkelolive, ◻ Hellolive, 1 Fond.

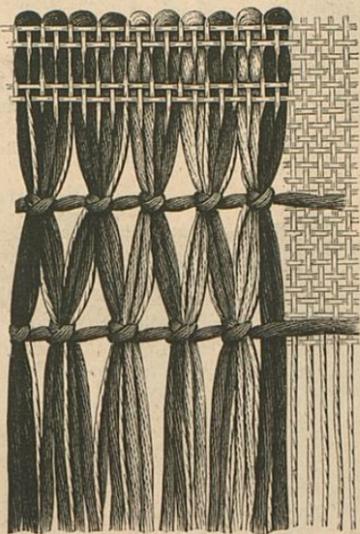
Nr. 11. Dessin zum Arbeitskorb Nr. 17.

Loch 128 gesteckt, nach links mit dem 17. bis 13. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 129 gesteckt, dieselbe geschlossen, das 13. Paar 1mal gedreht, nach rechts mit dem 14. bis 16. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 130 gesteckt, nach links mit dem 16. bis 14. Paar Halbschläge, die Nadel in Loch 131 gesteckt, letztere geschlossen. Man wiederholt nun das Muster, indem man mit dem 6. und 7. Paar die Löcherreihe beginnt, welche auf dem Klöppelbrief mit 11, 12, 13, 14 und 15 bezeichnet ist.

**Nr. 8. Zwischenfach.**

Venetianische Stickerei.

Der Zwischenfach wird auf Batist oder Leinwand mit weißer Stickbaumwolle ausgeführt.

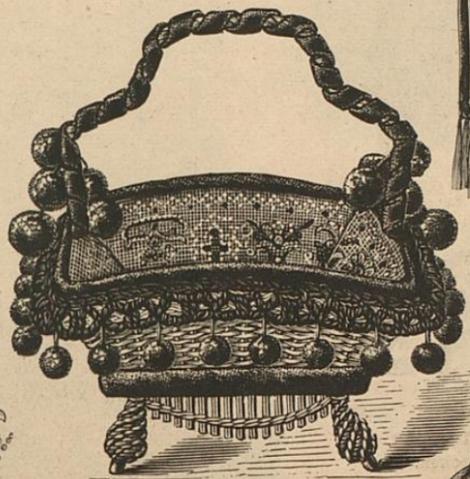


Nr. 15. Franze zur Decke Nr. 14.

**Nr. 9 und 12. Arbeitskorb.**

Deffin: Rückf. d. Suppl. Nr. IX, Fig. 61.

Der in ersichtlicher Form aus Weibengesticht hergestellte Korb ist gelbbraun lackirt und auf der Innenseite mit blauem Plüsch bekleidet. Die für die Quers- und Längenseiten bestimmten Stofftheile hat man vorher mit Stickerei verziert. Für erstere überträgt man das Deffin nach Abb. Nr. 12 auf den Plüsch, arbeitet die mittlere Blume im Plattstich mit rosa Seide in mehreren Nüancen und übernäht sie mit reisebafarbener Seide, sowie mit feinen Goldfäden. Die übrigen Blumen sind mit reisebafarbener und blauer, die Blätter mit olivfarbener Seide im Plattstich gestickt, erstere außerdem mit Goldfäden übernäht. Die Arabesken markiren



Nr. 17. Arbeitskorb. (Hierzu Nr. 11.)

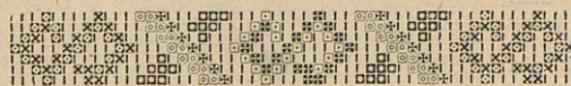
im Stielstich mit hellbrauner Seide gestickte Doppellinien; zwischen denselben hat man dem Fond zwei Fäden bronzefarbener Filoselleseide mit Ueberfangstichen von gleich-



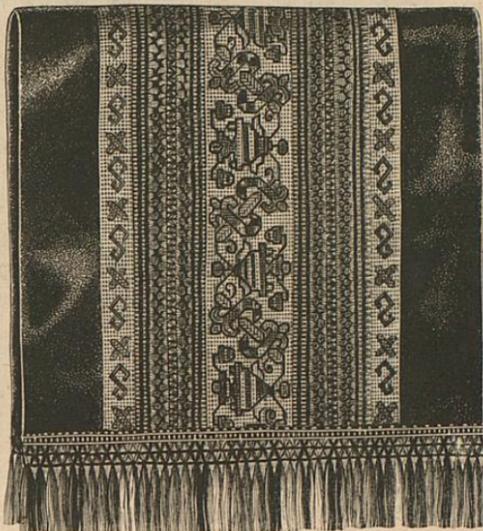
Nr. 19. Monogramm. Weissstickerei.



Nr. 12. Dessin zum Arbeitskorb Nr. 9.

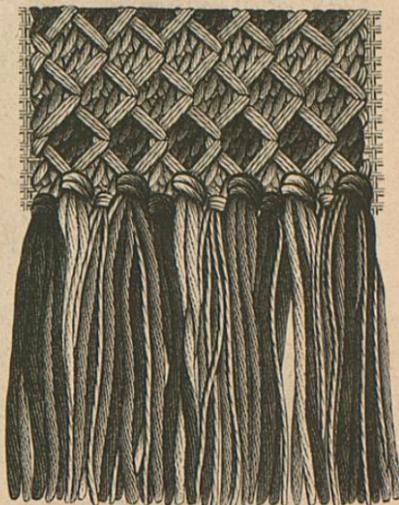


Erklärung der Zeichen: \* Dunkelroth, □ Hellroth, \* Dunkelbraun, □ Hellbraun, \* Dunkelgrün, □ Hellgrün, □ Fond.  
Nr. 16. Dessin zur schmalen Bordüre der Decke Nr. 14. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 14. Decke mit Stickerei. (Hierzu Nr. 15, 16, 49 und 50.)

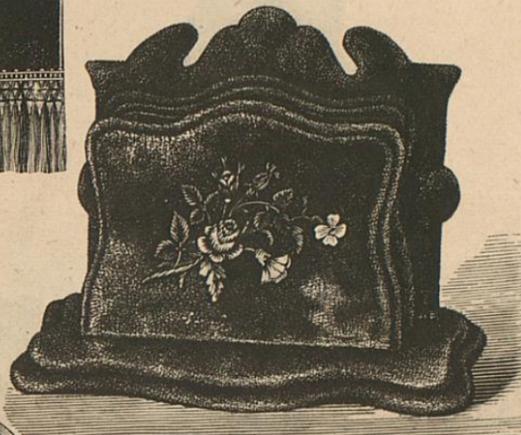
selben arbeitet man stets abwechselnd 4 Luftm., 1 St. (Stäbchenmasche) in die 1. der 4 Luftm. und schlingt der Mittelmasche jedes Picots ein Bällchen an. Der Bügel des Korbes ist mit blauen Plüschstreifen umwunden und mit Bällchen verziert.



Nr. 13. Bordüre mit Franzenabschluss.

**Nr. 10. Rückenkissen.**

Die Bekleidung des Rücken-kissens aus pfauenblauem Plüsch hat man mit Leder-Application verziert. Die applicirten Figuren sind mit bronzefarbener Perllitze umrandet und im point-russe-, im Ketten-, Stiel- und Languettenstich mit verschiedenfarbiger Seide übernäht. (Die Ausführung derartiger Stickerei zeigt Abb. Nr. 28 auf Seite 179 d. Jahrg.) Die Blätter hat man im Plattstich, die Zweige im Fischgrätenstich mit olivfarbener Seide in mehreren Nüancen gestickt. Den Außenrand des Kissens begrenzt ein in Falten gelegter Streifen aus kupferfarbem Plüsch, welchen man in ersichtlicher



Nr. 18. Zeitungsständer.

Weise zusammengefaßt und mit Bällchen aus pfauenblauer und kupferfarbener Seide verziert hat. Auf der Rückseite ist das Kissen mit pfauenblauem Atlas bekleidet.

**Nr. 13. Bordüre mit Franzenabschluss.**

Der Kopf der



Nr. 20. Monogramm. Weissstickerei.

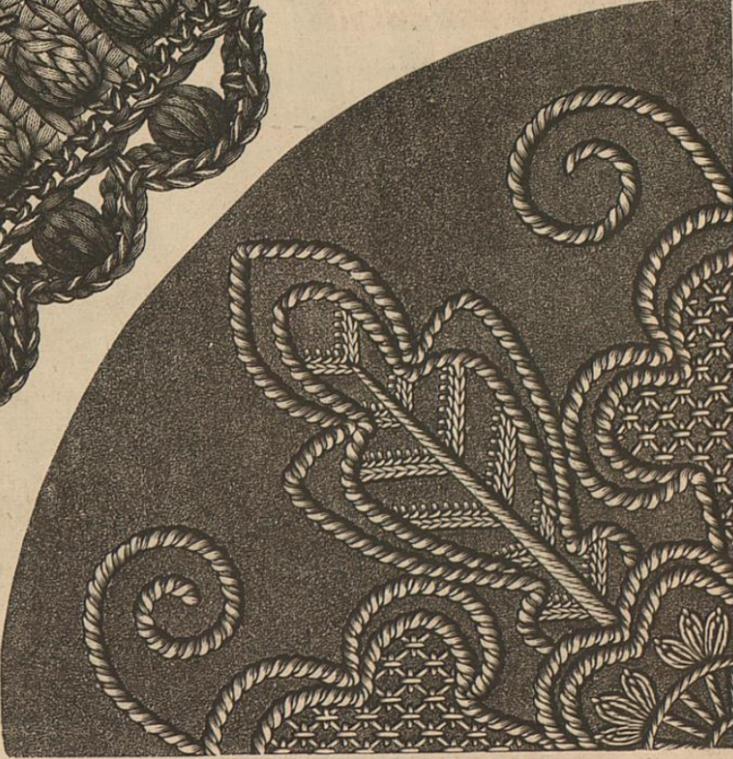


Nr. 22. Vierter Theil des Dessins der Visitenkartenschale Nr. 48.



Nr. 21. Carreau zur Wagen- oder Wiegendecke Nr. 51. Häkelarbeit und point-russe-Stickerei.

farbiger feiner Seide aufgelekt und für die Ranten Goldschnur aufgenäht. Auf die zur Bekleidung der Längenseiten dienenden Plüschtheile überträgt man das Deffin der Stickerei nach Fig. 61 und führt dieselbe den Querseiten entsprechend



Nr. 23. Dessin zu Decken und dergl.

Breite des Canovas gestift werden. Längs der Pleinfiguren bleibt je 1 Stuch des Canovas unberücksichtigt, die durch die kreuznähelichen Stiche, welche die Pleinfiguren begrenzen, gestift werden. Um den geraden oberen Rand der Franze zu erzielen, hat man die Tiefeneinschnitte der Rückenlinien aufzufüllen. Längs der Tiefeneinschnitte am unteren Rande schlingt man den aufliegenden Seidenbänder für die Franzenbüchel je 2 zur Hälfte ihrer Länge zusammengelegte Wollefläden in erschütterlicher Weise an und bezeichnet sie gleichmäßig.



Nr. 28. Kleid für Mädchen von 4—6 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 49—58.

Nr. 14—16, 49 und 50. Decke mit Stickerei.

Die Decke besteht aus einem geru-farbenen Gewebe, in welchem Gazeleinen-Streifen mit blauen und durchbrochenen Streifen abwechseln; dieselbe erfordert einen 113 Cent. langen, 42 Cent. breiten Stoffteil, dessen Längenseiten mit 10 Cent. breiten Streifen aus Kordeaurfarbenerm Plüsch begrenzt sind, während den Querseiten eine Franze angelegt ist. In dem mittleren Streifen aus Gazeleinen sind die Dessinfiguren, wie Abb. Nr. 50 zeigt, mit kupferfarbener und blauer Seide je in 3 Nüancen, theils im Rechteck gearbeitet, theils mit Goldschnur durchzogen oder im Kettenstich mit gleicher Schnur verziert und mit Steppstichen von dunkelgrüner und schwarzbener Seide begrenzt. Die übrigen Dessinfiguren hat man im Plattstich mit hell-



Nr. 30. Negligéanzug aus Baumwollen-satin. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 57.) Beschr.: Vorderd. d. Suppl.

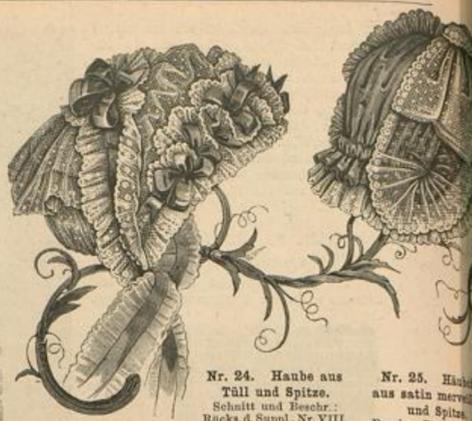


Nr. 32 und 33. Brochen.

brauner Filofelleide überdeckt und mit Steppstichen von dunkelbrauner Seide umrandet. Für den durchbrochenen Streifen werden, wie aus Abb. Nr. 49 ersichtlich, je die 3 zusammengehörenden Fäden mit hellblauer Filofelleide kreuznähelich verziert und letztere mit gleichfarbiger Seide in dunklerer Nüance umzogen. Die beiden schmalen, sich anschließenden blauen Streifen hat man an beiden Seiten, eine Fichte imitierend, mit dunkelgrüner und hellbrauner Seide umnäht und mit Goldschnur oder Seide verziert. Auf dem mittleren breiten Streifen führt man point-russe mit kupferfarbener Filofelleide in zwei Nüancen, sowie mit dunkelgrüner Seide aus. Die äußeren schmalen Streifen auf dem Gazeleinen werden nach Abb. Nr. 16 im Kreuzstich mit Seide, deren Farben die Zeichnung angibt, ausgeführt. Den Anschlag der Plüschstreifen bedien mehrere Fäden bronzefarbener Filofelleide, welche mit Ueberzogenen von feiner Seide in hellerer Nüance befestigt werden. Für die Franze hat man die Decke etwa 16 Cent. breite Streifen aus dem geru-farbenen Stoff dersartig angelegt, daß der Gazeleinen-Streifen sich am oberen Rande befindet und den Kopf der Franze bildet. Dilem Stoff werden der Abb. Nr. 15 entsprechend, lange Fäden Filofelleide in den Farben der Stickerei in hin- und zurückgehender Richtung einzulegen. Um die Franzenbüchel zu bilden hat man in auf Abb. Nr. 15 ersichtlichen Zwischenräumen je 4 Fäden Seide und 4 Fäden des canovas antique mit einem punto-tirato-Knoten aus dunkelblaufarbener Seide zusammengelegt. Die 2 Köpfe der Knoten wird verjagt treffend mit hellblaufarbener Seide ausgeführt. Nach Vollendung der Franze zieht man die Querseiten des Stoffes fort und bezeichnet letztere gleichmäßig. Die Decke ist mit einem Futter aus Seidenstoff zu versehen. [100,504. 618—50]

Nr. 17 und 11. Arbeitshorb.

Der vieredrige Arbeitshorb aus vergolbetem Weibengesticht ist auf dem Boden über dünner Watteninlage mit kupfer-



Nr. 24. Haube aus Tüll und Spitze. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 59 und 60.

Nr. 25. Haube aus satin merve und Spitze. Beschr.: Rückd. d. Suppl.

Nr. 26. Haube aus Spitze und Band. Beschr.: Rückd. d. Suppl.

Nr. 27. Haube aus Tüll, Spitze und Band. Beschr.: Rückd. d. Suppl.



Nr. 36. Kleid aus Zephyr mit Stickereistreifen. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. V, Fig. 33—34.



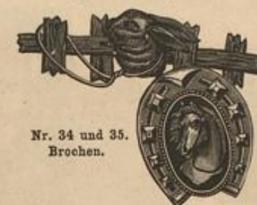
Nr. 37. Mantel aus Sammetgaze. Beschr.: Vorderd. d. Suppl.



Nr. 42. Bordüre zu Decken, Kissen u. Plattstich-Stickerei.



Nr. 31. Ueberkleid aus Tuch. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 44.) Beschr.: Vorderd. d. Suppl.



Nr. 34 und 35. Brochen.

farbenerm Plüsch, auf den Seitenwänden mit viel-or-farbenem Fillettüll, welchen man mit gleichfarbigem Satin unterlegt hat, befestigt; ersterer wird vorher mit Stickerei verziert, welche man nach Abb. Nr. 11 im Kreuzstich mit gepaltener Filofelleide, deren Farben die Zeichnung angibt, ausführt. Eine schmale Einfassung von kupferfarbenerm Plüsch, welcher sich eine aus feiner gleichfarbiger Chenille in Häkelarbeit hergestellte Bordüre anschließt, deckt den oberen Anschlag der Bekleidung. Für die Bordüre macht man einen erforderlich langen Waschenanschlag und arbeitet 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. W. (feste Nähn) in die nächste W., 3 Luftm. (Luftmädchen), 2 W. überzogen. 2. Tour: 1 f. W. um die nächsten 3 Luftm., \* 3 Luftm., 2 St. (Stäbchenmädchen) um die folgenden 3 Luftm., 3 Luftm., 1 f. W. um die nächsten 3 Luftm., dom \* wiederholt. Die Knäpfmädchen der Bordüre sind im Plattstich mit gleicher Chenille übernäht, den festen W. schlingt man Fäden aus verschiedenfarbiger Seide an. [60,624]

Nr. 18. Bettungsländer.

Den aus Holz gefertigten Ständer, welcher durch eine Zwischenwand in 2 Häuser getheilt ist, hat man mit rothem Plüsch bekleidet; auf dem für die Vorderwand bestimmten Plüschteil führt man vorher eine Stickerei im Platt- und Stiefstich aus. Für die Rosen und Knospen wählt man rosa Seide in zwei Nüancen, für die Blätter und Stiele olivfarbene und bräunliche Seide und arbeitet sie im Inleinandergreifenden Plattstich. Die Rückwand des Ständers ist auf der Rückseite mit rothem Atlas bekleidet.

Nr. 23. Dessin zu Decken und dergl.

Das Dessin ist auf rothem baumwollenen Netz mit weißer Perllitze und weißem Garn ausgeführt. Nach Uebertragung der Umrisse des Dessins auf den Stoff näht man längs der Contouren weiße Perllitze auf, überspannt inmitten

der Dessinfiguren den Stoff kreuzweis mit Fäden aus weißem Garn und befestigt dieselben nach Abb. mit Kreuzstichen. In den Blättern wird der Fond im Stief-, Langstich- und Kettenstich mit gleichem Garn verziert.

Nr. 32—35. Brochen.

Die längliche Broche Abb. Nr. 32, welche auch als Schawinadel verwendet werden kann, ist aus veredeltem und kreuztem die Broche Abb. Nr. 33 in Kreisform aus veredeltem und vergoldetem Metall hergestellt. Abb. Nr. 34 zeigt eine längliche Broche aus erdtem Silber, auf welcher ein aus Holz geschnitzter Palmetast mittelst eines Goldbundes befestigt ist. Abb. Nr. 35 ist in Dreiecksform aus Stahl hergestellt und innen mit einem gemalten Pferd Kopf angefüllt.

Nr. 42. Bordüre zu Decken, Kissen und dergl.

Die Bordüre kann auf einem Fond aus Seide, Rajshmir oder Tuch mit verschiedenfarbiger Seide im Platt- und Stiefstich ausgeführt werden. Außerdem näht man denselben, den Contouren folgend, seidene Perllitze, sowie für die Ranten feine Goldschnur auf.

Nr. 43. Spitze zu Decken und dergl. Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit feinstem brelirtem Garn Nr. 60 der Quere nach in hin- und zurückgehenden Touren gearbeitet und am oberen Rande mit einer der Länge nach ausgeführten Tour begrenzt. Zur Verfeinerung derselben häkelt man auf einem Anschlag von 30 W. (Nähn) 1. Tour: Die nächsten 7 W. überzogen, 6 St. (Stäbchenmädchen), deren mittlere beiden



Nr. 29. Anzug für Knaben von 5—7 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorderd. d. Suppl., Nr. III, Fig. 16—21.



Nr. 38. Kleid aus einfarbigem und gemustertem Foulard. Beschr.: Vorderd. d. Suppl.

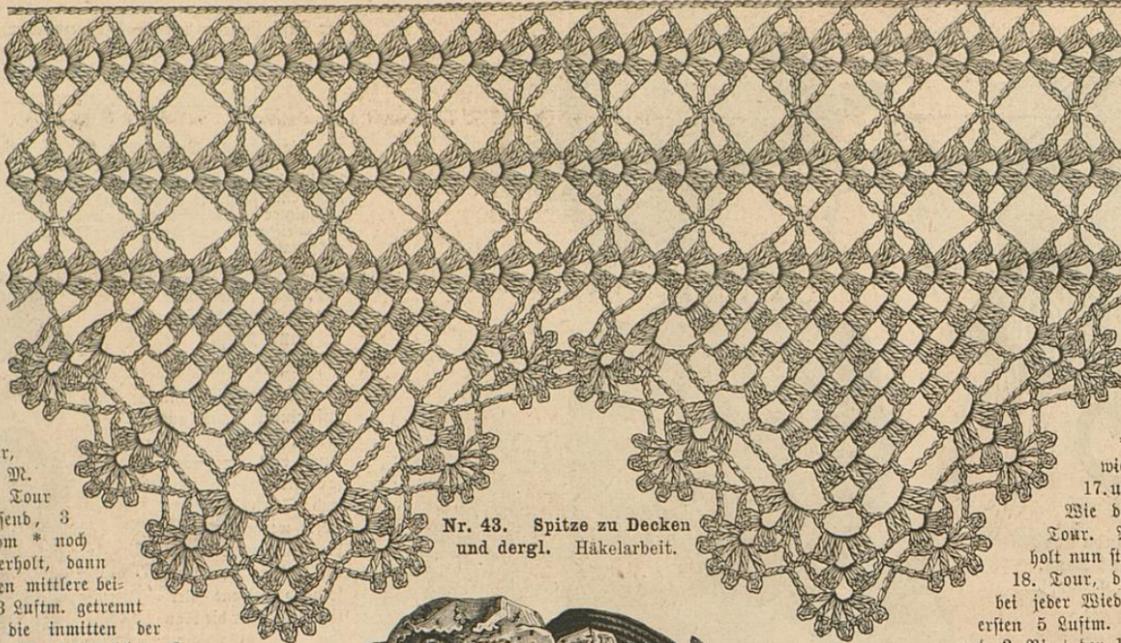
Nr. 39. Mantel für Mädchen von 6—8 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 40.) Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 40—48.



Nr. 40. Mantel für Mädchen von 6—8 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 39.) Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 46—48.

Nr. 41. Kleid aus Atlas und Seidengaze. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 56.) Beschr.: Vorderd. d. Suppl.

durch 3 Luftm. getrennt sind, in die folgende M., 2mal abwechselnd 7 Luftm., 10 M. übergangen, 6 St., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, in die nächste M. 2. Tour: 5 Luftm., 6 St., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, um die nächsten 3 Luftm., 2mal abwechselnd 7 Luftm., 6 St., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, um die inmitten der nächsten 6 St. befindlichen 3 Luftm. 3. Tour: 5 Luftm., \* 6 St., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, um die nächsten 3 Luftm., 3 Luftm., 1 f. M. (feste Masche) in die mittlere der



Nr. 43. Spitze zu Decken und dergl. Häkelarbeit.

getrennt sind, um die zweitfolgenden 5 Luftm., dann 2 Luftm. 15. Tour: 2 Luftm., \* 1 f. M. in die 1. der nächsten 3 St., 2 Luftm., 6 St., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, um die folgenden 3 Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. in die letzte der nächsten 3 St., 5 Luftm., vom \* noch 6mal wiederholt, doch bei der 3. und 4. Wiederholung statt der letzten 5 Luftm. nur 3 Luftm. 16. Tour: 5 Luftm., \* 6 je durch 1 Picot (das sind 4 Luftm. und 1 f. M. in die vorige St.) getrennte St. um die zwischen den nächsten 6 St. befindlichen 3 Luftm., 3 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5

Luftm., 3 Luftm., vom \* noch 6mal wiederholt. Die

17. und 18. Tour: Wie die 1. und 2. Tour. Man wiederholt nun stets die 1. bis

18. Tour, doch hat man bei jeder Wiederholung die ersten 5 Luftm. und das 2. und 3. Picot der 16. Tour mit

Berücksichtigung der Abb. den betreffenden M. des vorigen Mustertes anzuschlingen.

[50,526]

Nr. 46. Hut aus englischem Strohgeflecht.

Die spitze hochstehende Krempe dieses aus braunem englischem Strohgeflecht hergestellten Hutes ist vorn 10, an den Seiten 8, hinten 3 1/2 Cent. breit und innen mit braunem Sammet bekleidet. Eine 20 Cent. breite Schärpe aus scello-farbener Guipüre Spitze deckt in Falten geordnet den vorderen Hutrand und wird an der rechten Seite mit einer Metall-Agraffe befestigt; an der linken Seite zielt den Hut ein Zweig von gelben Narzissen. Gleiche je 85 Cent. lange Spitzenschärpen sind an den Seiten des Hutes befestigt und werden nach Abb. in eine Schleife gefchlungen.

[50,549]

Nr. 45. Kleid aus gemustertem Baumwollensatin. Rückansicht. (Zu Nr. 66 Beschr.: Rückens. d. Suppl.)



Nr. 44. Ueberkleid aus Tuch. Rückansicht. (Zu Nr. 31.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.

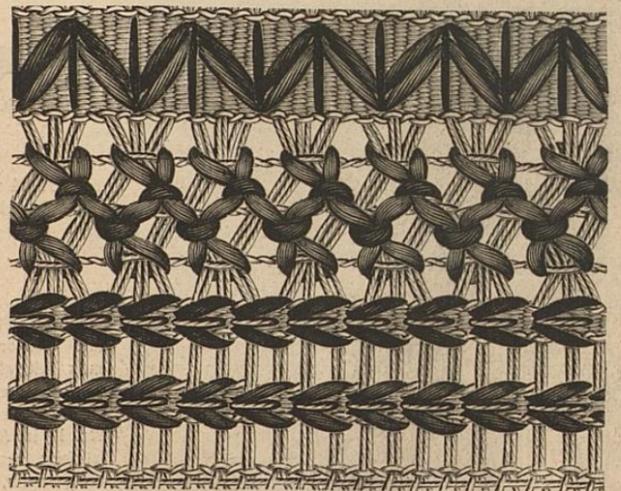
nächsten 6 St. befindlichen 3 Luftm., 3 Luftm., 3 St. um die ersten 3 der nächsten 5 Luftm. 4. Tour: 5 Luftm., 3 St. um die nächsten 3 Luftm., dann wie die 2. Tour, doch statt der ersten 5 Luftm. nur 3 Luftm. 5. Tour: Wie die 2. Tour, dann 2mal abwechselnd 3 Luftm., 3 St. um die nächsten 3 Luftm. 6. Tour: 5 Luftm., 2mal abwechselnd 3 St. um die nächsten 3 Luftm., 3 Luftm., dann wie die 3. Tour, doch bleiben die ersten 5 Luftm. und die auf die letzten 6 St. folgenden M. am Schluß der Tour unausgeführt. 7. Tour: Für den oberen Theil der Spitze wiederholt man in dieser wie in jeder folgenden Tour das Dessin der 1. bis 3. Tour und erwähnen wir dasselbe nicht weiter, fügen vielmehr nur in jeder mit einer ungeraden Zahl bezifferten Tour, die auf dieses Dessin folgenden M., und in jeder mit einer



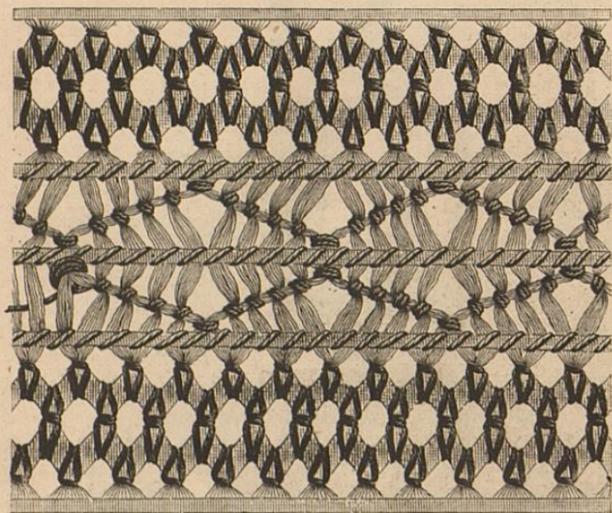
Nr. 46. Hut aus englischem Strohgeflecht.



Nr. 48. Visitenkartenschale. (Hierzu Nr. 22.)

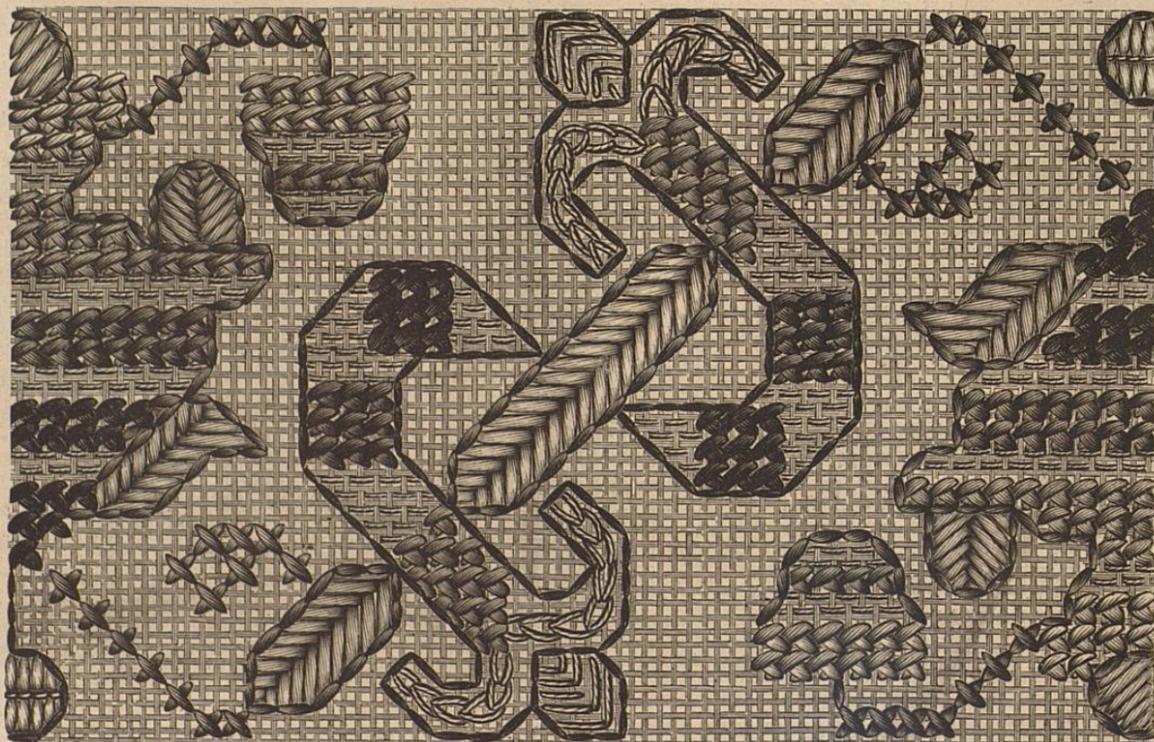


Nr. 49. Theil des durchbrochenen Streifens zur Decke Nr. 14.



Nr. 47. Durchbruchmuster zu Decken.

geraden Zahl bezeichneten Tour die vor demselben befindlichen M. hinzu.) 3mal abwechselnd 3 Luftm., 3 St. um die folgenden 3 Luftm. 8. Tour: 5 Luftm., 3mal abwechselnd 3 St. um die nächsten 3 Luftm., 3 Luftm. 9. Tour: 4mal abwechselnd 3 Luftm., 3 St. um die folgenden 3 Luftm. 10. Tour: 5 Luftm., 4mal abwechselnd 3 St. um die nächsten 3 Luftm., 3 Luftm. 11. Tour: 5mal abwechselnd 3 Luftm., 3 St. um die nächsten 3 Luftm. 12. Tour: 5 Luftm., 5mal abwechselnd 3 St. um die nächsten 3 Luftm., 3 Luftm. 13. Tour: 3 Luftm., 5mal abwechselnd 1 St. um die nächsten 3 Luftm., 5 Luftm., dann 2 durch 5 Luftm. getrennte St. um die folgenden 5 Luftm., 4mal abwechselnd 5 Luftm., 1 St. um die nächsten 5 Luftm., dann 5 Luftm., 1 f. M. um die ersten 5 Luftm. der 2. Tour. 14. Tour: 2 Luftm., 2mal abwechselnd 6 St., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, um die nächsten 5 Luftm., 4 Luftm., die nächsten 5 Luftm. übergangen, dann 3mal abwechselnd 6 St., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, um die nächsten 5 Luftm., 3 Luftm., hierauf 2mal abwechselnd 4 Luftm., 6 St., deren mittlere beiden durch 3 Luftm.

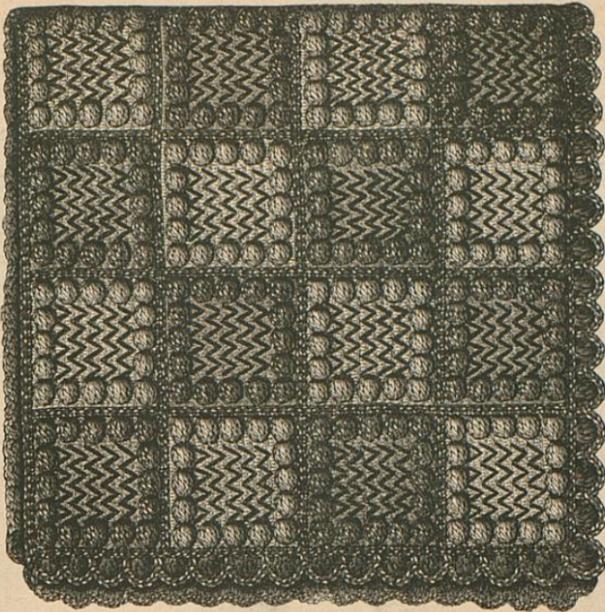


Nr. 50. Theil der breiten Bordüre zur Decke Nr. 14.

Nr. 47. Durchbruchmuster zu Decken.

Das Durchbruchmuster ist auf weißer Leinwand, deren Fäden leicht zählbar sind, gearbeitet; für dasselbe zieht man 3mal abwechselnd 6 Fäden aus, läßt 5 Fäden stehen, zieht 2mal abwechselnd 12 Fäden aus, läßt 5 Fäden stehen, zieht 2mal abwechselnd 6 Fäden aus, läßt 5 Fäden stehen und zieht nochmals 6 Fäden aus. Hierauf umfaßt man von rechts nach links arbeitend, an einer Seite des Durchbruchs 14 der losen Fäden mit einem Stich aus dunkelblauem Garn, \* führt die Nadel über die nächsten 5 stehengebliebenen Fäden auf der Außenseite hingehend nach aufwärts, zurückgehend unterhalb derselben 5 Fäden abwärts nach der Außenseite, führt sie von Neuem über dieselben 5 Fäden aufwärts, umfaßt 14 der losen Fäden der nächsten Reihe und zwar 7 der bereits in der 1. Reihe umfaßten, sowie die 7 folgenden Fäden mit einem Stich, führt den Faden auf der Außenseite abwärts über die 5 stehengebliebenen Fäden, dann unterhalb derselben 5 Fäden aufwärts, führt ihn nochmals auf der Außenseite abwärts, umfaßt die nächsten 14 losen Fäden mit

einem Stuch und wiederholt vom \*. Die nächsten 5 stehengebliebenen Fäden übernäht man in gleicher Weise mit dunkelblauem Garn. Die folgenden 5 Fäden werden mit weißem Garn übernäht, wobei man, von links nach rechts arbeitend, \* auf der Außenseite einen schrägen Stuch über 5 Fäden Höhe, 7 Fäden Breite ausführt, dann die Nadel in senkrechter Richtung auf der Rückseite der Arbeit nach der Außenseite leitet, vom \* wiederholt. Die nächsten und die folgenden 5 stehengebliebenen Fäden werden in ähnlicher Weise übernäht, so daß sich 2 Reihen Stäbe bilden, welche in Bindungen mit hellblauem Garn umschlungen werden. Hierbei hat man von rechts nach links arbeitend, wie die Abb. zeigt, 2 Stäbe mit einem Stuch zu umfassen, dann dieselben 2 Stäbe, sowie den nächstfolgenden Stab mit einem Stuch zu umfassen, \* hierauf den zuletzt hinzugenommenen und den vorhergehenden Stab mit einem Stuch zu umfassen, einen gleichen Stuch um dieselben Stäbe auszuführen und gleichzeitig den nächstfolgenden Stab auf die Nadel zu heben, vom \* wiederholt. Die zweite Hälfte des Durchbruchs wird der ersten Hälfte entsprechend ausgeführt.



Nr. 51. Wagen- oder Wiegendecke. Häkelarbeit und point-russe-Stickerei. (Hierzu Nr. 21.)

Bindung der Carreau, sowie die den Augenrand begrenzende Bogenreihe ist mit dunkelbrauner Wolle und Goldfäden hergestellt. Für ein Carreau mit brauner Wolle hat man zunächst mit der helleren Nuance derselben auf einem Anschläge von 18 M. (Maschen), deren letzte übergangen wird, in der 1. und 2. Musterreihe 17 M. im gewöhnlichen tunesischen Häkelstich auszuführen. Bekanntlich besteht derselbe aus Musterreihen von je 2 Touren, aus einer hingehenden Tour, in welcher man die M. aufnimmt, und aus einer zurückgehenden Tour, in welcher man dieselben absetzt. Für die 1. Tour der 3. Musterreihe, in welcher 5 Maschen zur Ausführung kommen, hat man aus den senkrecht stehenden Gliedern der nächsten M. 1 M. wie gewöhnlich aufzunehmen, dann die dunklere Wolle nebst Goldfäden auf der Rückseite anzulegen, und \* die Fäden zusammenfassend als M. durch das senkrechte Glied der nächsten M. zu ziehen; hierauf arbeitet man für 1 Masche 3 St., deren obere Glieder zusammen zugeschnürt werden in das senkrechte Glied der M. der vorliegenden Musterreihe, welche unterhalb der M. befindlich ist, aus welcher die letzte M. aufgenommen wurde, dann die M., mit welcher die 3 St.



Nr. 52. Kleid aus einfarbigem und gemustertem Baumwollen-satin. Vorderansicht. (Zu Nr. 60.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 5-15.



Nr. 56. Kleid aus Atlas und Seidengaze. Rückansicht. (Zu Nr. 41.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.



Nr. 54 und 55. Morgenrock für Kinder von 4-6 Jahren. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV Fig. 25-29.



Nr. 53. Kleid aus Satin und Sammet. Rückansicht. (Zu Nr. 67.) Beschr.: Rück. d. Suppl.



Nr. 57. Negligéanzug aus Baumwollen-satin. Rückansicht. (Hierzu Nr. 30.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 48 und 22. Visitenkartenschale.

Die aus Holz geschnitzte, auf einem runden Fuß ruhende Schale zu Visitenkarten ist mit rothbraunem Plüsch bekleidet und mit Griffen aus Metall versehen. Den für den Boden der Schale bestimmten Plüsch hat man vorher mit Stickerei im point Bizantino verziert. Für letztere überträgt man das Dessin nach Abb. Nr. 22 auf den Stoff, überspannt die inneren Dessinfiguren nach Maßgabe der Abb. mit Goldschnur, welche in ersichtlichen Zwischenräumen hin- und zurückgehend durch den Stoff geleitet wird, und überführt die gespannten Goldfäden mit langen Vorstichen von rothbrauner Flockseide in mehreren Nuancen, welche in den auf einander folgenden Reihen je in versetzter Folge zu arbeiten sind. Längs der Umrisse der Dessinfiguren näht man mit Berücksichtigung der Abb. theils feine, theils starke drellirte Goldschnur mit feiner gelber Seide auf; die starke Goldschnur setzt sich für die Rante fort. Die Maschen werden mit Corbonnenseide im Plattstich ausgeführt. [50,632]

Nr. 51 und 21. Wagen- oder Wiegendecke.

Häkelarbeit und point-russe-Stickerei.

Die Decke ist aus einzeln hergestellten Carreau zusammengekehrt (am Original 64), wovon stets abwechselnd eines mit pfauenblauer, das andere mit 2 Nuancen brauner Casfortwolle, deren dunklerer ein Goldfaden angefügt ist, im tunesischen Häkelstich mit reliefartig aufstehenden, den Rand umgebenden Maschen gearbeitet ist. In der Mitte sind die Carreau mit gleichfarbiger Chenille, in auf Abb. Nr. 21 ersichtlicher Weise, mit point-russe-Stichen verziert. Die Ver-



Nr. 58. Mantelet aus drap anglais. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-4.

Nr. 59. Paletot aus Tuch mit Verschnürung. Beschr.: Rück. d. Suppl.

Nr. 60. Kleid aus einfarbigem und gemustertem Baumwollen-satin. Rückansicht. (Hierzu Nr. 52.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 5-15.

zugeschnürt wurden, noch 1mal mit der helleren Wolle durchzogen, 2 M. aus den senkrecht stehenden Gliedern der nächsten beiden M. aufgenommen und den dunkleren Fäden nebst Goldfäden auf der Rückseite zur nächsten M. geleitet, vom \* noch 4mal wiederholt. Die 2. Tour dieser Musterreihe wird wie gewöhnlich gearbeitet. Die 4. bis 14. Musterreihe: Im tunesischen Häkelstich, doch hat man in der 1. Tour der 6., 9. und 12. Musterreihe nach den ersten 2 M. und vor den letzten 2 M. je 1 Masche auszuführen und in der 1. Tour der 14. Musterreihe wie in der 1. Tour der 3. Musterreihe 5 Maschen zu häkeln. Nach Vollenbung der 14. Musterreihe arbeitet man noch in das senkrechte Glied jeder M. derselben 1 feste Kettenmasche und hat hiermit das Carreau beendet. Die Carreau mit pfauenblauer Wolle werden in derselben Weise gearbeitet. Die Verbindung der einzelnen Carreau wird von der rechten Seite aus mittelst fester M., mit welchen man je die correspondirenden M. zweier Carreau zusammennäht, ausgeführt. Den Augenrand der Decke begrenzt man hierauf von der Rückseite aus mit 1 Tour fester Maschen von dunkelbrauner Wolle und Goldfäden, dann von der rechten Seite aus mit der 1. Tour der Bogenreihe und zwar nur mit Wolle: \* 1 f. M. in die zweitfolgende M., 3 Luftm., für 1 Masche 3mal abwechselnd aus der zweitfolgenden M. 1 M. aufgenommen, den Faden um die Nadel gelegt, dann noch 1 M. aus derselben M. aufgenommen, sämtliche aufgenommenen M. und Umschlagfäden mit 1 M. durchzogen und mit der auf der Nadel befindlichen M. zusammen zugeschnürt, 3 Luftm., vom \* wiederholt. 2. Tour: Ein Goldfaden angelegt, \* 1 f. M. in dieselbe M., in welche die nächste f. M. der vorigen Tour gearbeitet



Nr. 61. Hut für Mädchen von 8—10 Jahren.



Nr. 63. Stehkragen mit Schleife.

wurde, letztere mitumfassend, 2 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 3 Luftm., 3 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 3 Luftm., 2 Luftm., vom \* wiederholt.

Nr. 61. Hut für Mädchen von 8 bis 10 Jahren.

Der Hut aus braun, blau und weiß carrirtem Fasjgesticht hat eine 10 1/2 Cent. breite Krempe, welche mit einer 2 1/2 Cent. breiten Einfassung von braunrothem Sammet versehen ist. Schlei-

fenbüschel von 2 1/2 Cent. breitem braunrothen und 3 Cent. breitem blauen reps-ottoman-Band garniren nach Abb. den Hut vorn und an der rechten Seite. An der linken Seite liegen der Krempe 2 umeinander geschlungene Bänder in den oben erwähnten Farben auf, welche in der hinteren Mitte mit einigen Stichen an der Sammeteinfassung befestigt und seitwärts mit einem Schleifenbüschel scheinbar festgehalten sind.

Nr. 62. Hut für Mädchen von 6 bis 8 Jahren.

Der Hut aus Florentiner Strohgesticht hat eine 10 Cent. breite Krempe, welche hinten 6 1/2 Cent. breit reversartig umgelegt und vorn innen am Kopfrand berartig festgenäht ist, daß sie hochsteht; dieselbe wird mit einem Futter von crême-farbenem satin merveilleux versehen, welches ein 1 1/2 Cent. breites Köpfchen bildend, mehrmals in 2 1/2 Cent. großen Zwischenräumen eingereicht, am Innenrand in Falten



Nr. 62. Hut für Mädchen von 6—8 Jahren.

Bezugsquellen.

- Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 2, 24—27, 30, 41, 45, 46, 52, 56, 57, 60, 66. Bonwit u. Littauer, Behrenstr. 26a: Abb. 31, 44, 53, 67. A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 28, 29, 54, 55. C. Sauerwald, Leipzigerstr. 21: Abb. 32—35. B. Wesselsmann, Behrenstr. 36: Abb. 65. D. Pergamenter, Leipzigerstr. 46: Abb. 61, 62. Gebr. Samter, Jägerstr. 27: Abb. 63, 64. E. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 9, 10, 12, 17, 18, 21, 51. C. A. König, Jägerstr. 23: Abb. 14—16, 23, 47, 49, 50. D. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. 22, 48.



Nr. 64. Stehkragen und Schleife aus Spitze und Seidengaze.



Nr. 65. Shawl-Mantille aus Spitze. Beschr.: Rückst. d. Suppl.

gelegt ist. Außerdem garniren den Hut eine weiße Straußfeder und eine große Rosette aus 2 Cent. breitem Atlasband. Ein langes Ende aus gleichem Band ist unterhalb der aufwärts gebogenen Krempe hindurchgeleitet und wird nach Abb. in eine Schleife geschlungen.

Nr. 63. Stehkragen mit Schleife.

Dieser 39 Cent. weite, 3 Cent. breite Stehkragen ist aus dunkelblauem Sammet hergestellt, mit Steifeinlage versehen, an den Quersenden etwas abgerundet und auf der Außenseite mit einem 1 Cent. breiten Goldbörtdchen, dem gelbe Seidenschnüre eingewebt sind, besetzt. Für die Schleife richtet man zunächst einen 11 Cent. hohen, 59 Cent. weiten Theil aus gelbem satin merveilleux her, begrenzt denselben am unteren Rande mit 10 1/2 Cent. breiter weißer Spitze, ordnet ihn am oberen Rande dicht in Falten und näht ihn einem kleinen Steifüllfond auf. Alsdann setzt man lesterem, wie die Abb. zeigt, zwei je 14 Cent. große Schlingen aus satin merveilleux, sowie zwei Schlingen aus 5 1/2 Cent. breitem pfaunenblauen Sammetband, welche man mit Goldbörtdchen garnirt hat, auf, und deckt den Anfas derselben durch einen in Falten arrangirten Knoten von satin merveilleux. Eine Brochenadel dient zum Befestigen der Schleife.

Nr. 64. Stehkragen und Schleife aus Spitze und Seidengaze.

Für diesen Stehkragen ist ein 40 Cent. weites, 2 Cent. breites Bündchen aus weißem Mull in doppelter Stofflage erforderlich, welchem eine 4 1/2 Cent. breite, in Toffalten geordnete, hellblaue Seidenspitze aufgenäht wird; den Anfas derselben deckt man durch einen in doppelter Stofflage hergestellten Schrägstreifen von hellblauer gaufrirter Seidengaze und überdeckt diesen glatt mit einer gleichen Spitze, die am unteren Rande 2 Cent. breit nach der Rückseite umgelegt wird. Ein 1/4 Cent. breites Goldbändchen, mit eingewebter hellblauer Seidenschnur begrenzt den unteren Rand des Stehkragens. Für die Schleife richtet man einen, am oberen Rande 8 Cent. breiten, nach dem unteren Rande hin abgechrägten Theil aus hellblauer gaufrirter Seidengaze her, begrenzt denselben an den Längsseiten mit in Falten gereibter hellblauer Spitze, legt ihn zur Hälfte seiner Breite zusammen und näht ihn auf der oberen Stofflage Goldbörtdchen auf. Am oberen Rande ordnet man den Theil in Falten, setzt ihn einem kleinen Steifüllfond auf und bringt auf diesem eine Rosette aus gaufrirter Seidengaze und Goldbändchen an; eine Brochenadel verbindet den Stehkragen mit der Schleife.



Nr. 66. Kleid aus gemustertem Baumwollen-satin. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 45.) Beschr.: Rückst. d. Suppl.



Nr. 67. Kleid aus Satin und Sammet. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 53.) Beschr.: Rückst. d. Suppl.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster zu Abb. Nr. 24, 28, 29, 36, 39, 40, 52, 54, 55, 58, 60, sowie das Dessin zu Abb. Nr. 9 enthaltend.

Verlag der Bazar-Actien-Gesellschaft in Berlin SW., Unter den Eichen 4. — Für die Redaction verantwortlich: Ludwig Lenz in Berlin. — Druck von V. G. Teubner in Leipzig.